

#### IV.

## Peter Maier von Regensburg, und seine Schriften.

---

Von

H. Beyer, zu Coblenz.

---

---

Peter Maier von Regensburg, ohngefähr im Jahr 1541 als Stadtschultheiß zu Coblenz gestorben, bietet in seinen hinterlassenen Schriften eine der merkwürdigsten Erscheinungen in der Literatur des XV. und XVI. Jahrhunderts dar. Vor, und über ein Jahrhundert noch nach ihm suchten und fanden die Geschichtschreiber ihre Quellen nur in Chroniken und den Werken derjenigen Männer, welche vor ihnen über gleiche Gegenstände geschrieben hatten; die eigentlichen Fundgruben der Geschichte, die Archive, waren vielen vielleicht kaum dem Nahmen nach bekannt, an eine Benutzung derselben aber zu historischen oder wissenschaftlichen Zwecken überhaupt, um so weniger zu denken, als ja in einzelnen Ländern Engherzigkeit und schiefe politische Ansichten noch bis in die neueste Zeit diesen Gegenstand mit mystischem, undurchdringlichem Dunkel umgaben. Um so dankenswerther und hervorstechender ist es, daß Peter Maier seine Stellung als Geheimschreiber mehrerer Erzbischöfe zu Trier benutzte, mit dem ausdauerndsten Fleiße, der umsichtigsten

Prüfung aller Umstände, und deren sorgfältigsten Unterscheidung, eine Reihe von Schriften auszuarbeiten, die lediglich auf diplomatische Forschungen gegründet und aus ihnen zusammengesetzt, sich dadurch auf die erfreulichste Weise von den Schriften jener Zeiten unterscheiden. Schon die wenigen Aufsätze, die noch aus der Periode herrühren, in welcher er (vor 1515) als Advocat und Notar Partheien diente, zeugen von einer Auffassungsgabe, die eben so neu, als für seine Principale ersprießlich gewesen sein mag.\*) Leider haben sich aber von seinen Werken nur wenige bis auf die Gegenwart vererbt, von denen ein Theil sich in dem K. Prov.-Archiv zu Coblenz, ein anderer in den Händen des Hrn. v. Stramberg daselbst befindet,\*\*) ein dritter aber, und wahrscheinlich der größte, verschollen, vielleicht gar verloren gegangen ist. Von allen diesen ist nur eine einzige bisher auf literarischem Wege bekannt geworden; es ist die bei Hontheim (II. 501—524) höchst mangelhaft abgedruckte, Geschichte der Belagerung von Boppard. Von den übrigen sind uns noch bekannt geworden:

1. Das Buch von der Stadt Coblenz; das gründlichste und noch bis jetzt vollständigste Werk über diese

\*) Z. B. Der gerichtlich Handel vor vnserß gnedigsten herren von Trier vnd syner gnaden Stiffts lehenrichter vnd mannen zwischen demselben vnserm g. h. von Trier eyns vnd Joncher Engelbrecht Rugrauen zc. berurn die herschafft Rumagen andern teiles ergangen, 1498, XII. Juny: Petrus Maier ab Ratispona, notarius cause.

\*\*) Herr v. Stramberg, dem ich sämtliche Nachrichten über Maier verdanke, stammt von mütterlicher Seite in directer Linie von demselben ab, der durch einen einzigen Sohn Cornelius sein Geschlecht fortpflanzte; die Mutter hieß Notburgis, und dieß ist die einzige Notiz, die von ihr aufzufinden ist. Die Familie Maier besaß nicht unansehnliche Lehen in Coblenz und dem Banne dieser Stadt, unter andern ein Haus, das ihr jährlich 250 Stück Bücklinge und eben so viel Haringe liefern mußte.

wichtige und merkwürdige Stadt, in welcher eine sehr große Menge Urkunden gesammelt und zu einer genauen Geschichte zusammengestellt sind. Doch ist Maier dem Verdachte nicht entgangen, als habe er sich, seiner amtlichen Stellung wegen, eine gewisse Verhüllung der Wahrheit, zu Gunsten seines Herrn, zu Schulden kommen lassen. So ist z. B. in einer Urkunde K. Karls IV., vom Sonnabend vor Palmarum 1359, worinn dem Erzbischof Boemund zu Trier erlaubt wird, zur Fortsetzung und Vollendung des Baues der Moselbrücke zu Coblenz: «von jegelichem Manne vnd Wyve eynen alden Heller» Zoll zu erheben, und wo es weiter heißt: «auch sal vnser egenante Gnade werin sechs vnd sechzig Jahr vnd nyt lenger» — die letztere Stelle mit Chiffren geschrieben, wahrscheinlich, weil wider obige Bedingung jene Abgabe, welche im Jahr 1425 erloschen sein sollte, noch über 100 Jahr später erhoben wurde.

2. Bericht von der Wahl des Erzbischofs Richard und von dem Reichstage zu Coblenz. — *Gesta Jacobi II. archiepiscopi Treuerensis* (1503—1511). — Darstellung verschiedener Kriegszüge der Erzbischöfe zu Trier.

3. Nachricht von S. Annae Bruderschaft zu Coblenz.

4. Verschiedene, theils chronologisch, theils alphabetisch geordnete Register und Verzeichnisse aller, zur erzbischöflichen Lehenkammer u. a. Abtheilungen der Administration gehörigen Güter, Gefälle, Rechte u. s. w. und der darüber in den Copialbüchern befindlichen Urkunden und Nachrichten.

5) Mehrere Sammlungen von Urkunden über einzelne Ämter und Orte des Erzstifts.

6) Ein nicht näher bezeichnetes Manuscript citirt Grüssner in seinen diplomatischen Beiträgen (2. St. S. 30. 35. 38.), bei der Geschichte der Herren v. Limburg a. d. Lahn.

7) Eins der Hauptwerke ist das, mir vorliegende, gewöhnlich aber mit Unrecht sogenannte *Nemterbuch*, welches Peter Maier in seinen letzten Lebensjahren (1537) seinem damaligen Herrn, Erzbischof Johann III. als Neujahrgeschenk überreichte; ein Werk, das ich etwas näher beschreiben muss, da es in seiner Einrichtung und Ausstattung manches hat, was nicht allein für die amtliche Tüchtigkeit des Verfassers, sondern auch für seinen Schönheits Sinn spricht, und um so bemerkenswerther ist, als Maier in allen seinen literarischen Schöpfungen ganz ohne Muster und Vorgänger war, denen er darinn hätte folgen können. —

Das Buch der Erbämter des Erzbistums Trier (nach der, auf dem Rücken des Buches befindlichen Aufschrift) bildet einen 3 Finger starken Folioband, höchst einfach und kunstlos in graue, mit Schweinsleder versetzte Pappe gebunden, von sehr starkem Papier. Nur das erste Blatt, als Titelblatt, ist von Pergament, und zeigt unter der, mit prachtvoll erhaltener rother Dinte zierlich geschriebenen Ueberschrift: *Reuerendissimi in christo patris et domini, domini Johannis III. s. Treuerensis ecclesie archiepiscopi, totius Gallie et Germanie primatis, ac s. sedis apostolice Vicarii, sacrique Romani imperii per Galliam et Regnum Arelatense Archicancellarii ac principis electoris illustrissimi et dignissimi, sueque ecclesie predictae Insignia et Generatio* — das Wapen des Erzbischofs in seinen Farben; umgeben von 8 Schildern zu den Wapen seiner Ahnen. Es gibt einen Beweis für Maier's diplomatische Treue und Zuverlässigkeit, daß er es vorzog, sich der Gefahr auszusetzen, in einem, dem Landesherrn zu eignen Händen bestimmten Buche einen Verstoß gegen die Eitelkeit desselben zu wagen, als etwas darzustellen, von dessen Wahrheit er sich vielleicht nicht durch den Augenschein belehren konnte; nur die ersten Schilder sind mit den Wapen der Aeltern des Erzbischofs (Neben-

hausen, Boos v. Waldeck) ausgefüllt; alle übrigen aber leer geblieben. Auf der Rückseite steht das Wappen des Erzstifts: ein rothes Kreuz im silbernen Felde.

Auf ein leeres Blatt folgt die Dedication, die zugleich einen Nachweis über die sechs Hauptabtheilungen des Buchs und deren Inhalt giebt. Nichts giebt ein treueres Bild von dem graden, selbstständigen und doch demüthigen Charakter Maiers, als diese höchst naive und gemüthliche Zuschrift; ich kann es mir nicht versagen, sie wörtlich hier folgen zu lassen.

Deme Aller Erwürdigsten inn Gottuatter, Durchluchtigsten Fürsten vnd herren, hern Johansen Erzbischouen zu Trier, Primaten in Gallien vnd Germanien, Des heiligen Romischen Reichs durch Gallien vnd das kunigreich Arelaten Erzcanceler vnd Churfürstenn, Mynem allergnedigsten herren.

Allergnedigster Herre. E. Ch. f. G. schicken ich zu ennen seligen nuwen Sare dieß bueche, welliches inn sehs vnderscheit, wie folget, geteilt wirdet.

Im Ersten wirdet angezeigt vnd auch bewiesen mitt Webstlichen Bullen, vnd auch sunst, das E. Ch. f. G. als eyne Erzbischoff zu Trier Primas Gallie vnd Germanie ist.

Im Andern teile wirdet mitt Cuniclichen vnd Keiserlichen priuilegien genugsam dargetane, das eyn Erzbischoff zu Trier ist eyne Erzcanceler des H. R. Reichs, durch Gallien vnd das Kuningreich zu Arelaten, obgenannt; vnd wie sie sich auch solichs Ampts gebrucht, vnd ire vicecancelarios by dene Romischen Keiseren vnd Kunigen gehabt haben. Mitt etlichen Supplication vnd nebenschriften des zu eynem bericht, so durch hochloblicher vnd milder seliger gedechtenisse Erzbischoue Reichartten zu Trier, E. Ch. f. G. nesten vorsehen, iczo Romisch Keiserlicher Maiestet Carolo dem V.

(die zit in kuniclichem stande) vnserm allergnedigsten hern, zu Colen vnd zu Wormbs vbergeben syn worden.

Der dritteile besagt von eyns Erzbischoues vnd synes Erzbischoffs Trier Erbampten, als Hoffmeister, Marschalck, Banerdreger, Schützenmeister, Schenken, Truchessen, Spysser, Oberstenn Camerer, Camerer, iren Erbamptluten vnd Burggrauen; auch woe sie, die Erzbischouen, Erbherbergen habenn.

Der viertte vnderscheit bringet mitt sich, inn welichen huseren, Schlossen vnd Besten die Erzbischoue zu Trier vnd dero Erzbischoffs vffenunge vnd enthalt haben vnd pillich haben sullen.

Im fünfften teile diß buches wirdet erfonden, welicher maissen vnd wie ettliche Grauen vnd herrn neben iren Lehenspflichten dene Erzbischouen zu Trier vnd dero Erzbischoffs mitt iren huseren vnd Besten auch diensten vnd sunst in manicherleye wege verplicht, verwant, verbonden vnd zugetane syn.

Der sechste vnd leste vnderscheit heldet inne, Namen der Fursten, Grauen, Herren, Ritter vnd Knechte vnd dero, so eyns Erzbischoffs Trier lehenn ader burgmanne gewehft, vnd stemmlich sonder Libes mannes erben nach sich zuuerlaissenn, mitt tode abgangen vnd verstorben syn. Welliches eynen Erzbischouen vnd synem Erzbischoffs Trier an syner zierden des adels nit eyne kleiner abgang, sondern zu deme inen eyne groisser vnd vnwidderbringlicher schade vnd schwelche ist.

Wellich bueche E. Ch. f. G. von mir, das ich vnderthenich bitten, gnedlichen annemen, vnd wanne gemelte E. Ch. f. G. geschefte ane (das selten geschicht) vnd die welde vnd das felt die winterzyt mitt vberiger Keltten, auch duffte, nebel, schnee, Kiesel, winde, Hagell, Regenn vnd anderm vngewitter vmbgeben vnd bedeckt syn, das man nit wol wandern, E. Ch. f. G. auch vff deme geiagde iren lufften

nit haben, noch icht nutzlichß ader fruchtbarß schaffen mag, So bitten E. Ch. f. G. ich aber zum aller demutigsten, dieselbige wulle ye zu ziten vor die lange wile in diesem bueche eyne wenig lesen, dann ich bin ye der hoffnungen, es werde E. Ch. f. G. nit alles, das darinnen steet, missfallen. Woe aber ettwas des befonden, (wie dan möglich) das E. Ch. f. G. als deme hochstuerfendigen, nit behagen wurde, dasselbige wulle E. Ch. f. G. mir zu keynen vngnaden halten, sonder mynen alter, schwerer gehabter franckheit, vnuerstantt vnd vngeschicklicheit gnediclichen zumessen, vnd das, als ob es nit geschrieben were, halten vnd achtenn.

Der Allmechtig vnd Ewig gott wulle E. Ch. f. G. eyne gluckseliges nuwes Jare verlyhen, vnd die zu langen zitten irem ErczStifte vnd vndertanen vorzushyn, in gesuntheide wol vnd gancze vermoegend gefristen, mir, irem armen, vnd des ErczStifts Trier eltiftem diener eynem mitt aller gnaden zugepieten.

Geben vff den XXIII ten tag Decembris Anno XXXVII.

E. Ch. f. G.

vndertenigster vnd willigster Diener

Secretari vnd schultheiß zu Couelents

Peter Maier von Regenspurg,

Myne hant.

Unmittelbar auf diese Einleitung folgt: das erste teile dieß buechs, mit einer etwas ausgedehnteren, in drei Absätze getheilten und mit ziegelrother, grüner und carminrother Dinte geschriebenen Inhaltzanzeige. Er enthält bloß die Überschriften der Urkunden des großen Balduinischen Temporal's, aus welchen er die Beweise seiner Behauptung genommen hat, und ist, da diese Urkunden sämtlich bei Hontheim gedruckt sind, ohne weiteres Interesse. Er schließt mit der Ermahnung: *Erubescant ergo contra tam venerandam veteremque Treuerice primatis dignitatem allegantes.*

Der zweite Theil zeigt auf ähnliche Weise aus Kaiserlichen und Königlichem Urkunden und Privilegien die Vorzüge und Rechte des Erzstifts zu Trier, in Bezug auf das Archicancellariat des h. R. Reichs, durch Gallien und das Reich Arrelat, und: «wie die Erzbischofen zu Trier durch ihre Vicercancellarios sich solichs Archicancellariats gebrucht.» Auch diese Urkunden sind sämtlich schon gedruckt, und ihre Wiederholung, da sie nur aus dem Balduinschen Temporale gegeben werden könnten, überflüssig. Zur Ergözung des hohen Lesers sind in diesem Theile allerhand Nachrichten eingestreut, die zwar nicht eigentlich zu dem Zwecke, der unmittelbar in Rede steht, gehören, aber doch zur Erläuterung des Verhältnisses der Erzbischöfe von Trier zu Kaiser und Reich, dienen. Eine dieser Episoden hebe ich aus, da sie einen interessanten Beitrag zur Sittengeschichte des XIV. Jahrhunderts gewährt, und noch nirgends gedruckt ist. Maier schiebt sie ein mit den Worten: Wiewol diß ad propositum nostrum nit sunderlichs diensflich, hain ich doch nit vnderlaissen mögen zu lobe vnd Eren den Erzbischofen vnd der kirchen zu Trier eyn solichs zu beschriben.

### Itinerarium.

Zu sollichem Tage ghen Nurenberg (daselbst Keiser Carl die gulden Bulle vff gericht,) ist Erzbischoff Boemundt hochgemelt von Limpurg vß vff montage den XIII. tage des monats Decembris, des morgens frue mit C. vnd XXVI. pferden angeritten, vnd by sich gehabt folgende Herren vnd vom Adel: den apt von Wissenberg; Graue Wilhelmen zu Casenelnbogen; Johann Hern zu Limpurg; Johann herrn zu Furpach; synen Soene; Gerlachen von Wunnenberg; Johann von Hoeneck; Peter von Eiche marschalck; Johann vom Steyne;

Henrichen Beier von Bopart; Henrichen Muyle von der Nuwerburg; Johann Walramen von Trier; Danielen von Langenauwe; Friderich Waltbotten; Walramen von Diedenhoeuen; Johann von Dune; zwene Dorwartten.

Den montag zu abent ghen frackfurth kommen.

Den dinstage XV. Decembris, daselbst stille gelegen umb des Erzbischoffs zu Collen willen.

Dene Mittwochen XVI. Decembris ghen Bubenhusen (das syn viere mylen von frackfurt) zu Deme von Hanaw geritten.

Bff Donrstage den XVII. Decembris ghen Miltenberg (syn V. mylen von Bubenhusen) kommen. Daselbst der Erzbischoffe zu Menke geschenkt: an wyne 1 fasse; Haber vnd hauwe in hospicio domini vor Lxxij pferde.

Bff fritage den XVIII. Decembris ghen Wertheim. Ist dry Mylen von Miltenberg.

Bff Samstag den XIX. Decembris ghen Würzburg; lyget viere mylen von Wertheim. Daselbst der Bischoue geschenkt: Broid vnd habern, souil man des bedorfft. II. fasse mit virmem gutem wyne; 1 fasse mitt wyne pro domino; 1 fasse mitt wyne pro familia; VI. hechte; 1. karpfen; X. groisse barben; fische vor das gesinde; tusend Eyer; CCC. hering; wiltbrat; Butteren; XII. Keese; CCC. schusselen.

Der Bischoff hait Stallmutt, Bette, vnd wes von not in den herbergen vffgericht.

Bff Sontage, den XX tage Decembris ist man kommen ghen Sphouen, lyget III mylen von Würzburg; daselbst hait der Bischoue zu Würzburg allen Costen gethane.

Bff Montage den XXI. Decembris ist man kommen zu der Nuwenstatt, syn III. Mylen von Sphouen. Summa summarum, was die obgenant acht tage vffgangen ist, an gelde: 4 clipei aurei; 347 fl; 7 ß; IX heller; 31 Grosos antiquos.

Vff Dinstage den XXij tage decembris vmb vesperzit ist Erczbischoue Boemundt zu Nurenbergh innkommen; vnd dablleben XXij tage.

Vff Mittwoch, ane eynen bene lesten tage Decembris haben zu Morgen by Erczbischoue Boemunden gessen:

Der Romisch Keiser;

Ments, Collen, Pfalts; Rudolff hertzog zu Sachsen, Brandenburg, alle Kurfürsten;

Die Bischoue zuu Wurzburg, Straßburg, Dßnabruck, der Apte zu Fulda;

Hertzogh Ruprechte der Jonge, Pfalzgraue, vnd viele Hertzogen, Grauen, Friherren vnd Edelen.

Ist vffgangen in der Kuchenn: Biere Ochsen; sieben schwyne; sechs ferkelen in die schaleye; druzehen Kelber; Xij ferkeln; hundert VI Hoener; CLXXVIII feltthoner; Wiltbrat vor VIIj. Pf. Heller; Fogel vor XXXVI. ß Heller; fische vor XXXI Pf. X ß; VII c Eyer. 4 quarte mellis; poma pro 7 ß; Granata: 8 ß X dt; 6 Talenta piperis; 4 Talenta zinziberis; 1 Talentum florum mus; 2 Talenta amydam; 40 Talenta amigularum; 15 Talenta Risi; 16 Talenta rosinorum mari.

An Wyne: Keinsal sueß; frenckisch; Elfesser; franzosich; Brunnsten.

Post feriam quartam, VI Januarii (qua die dominus Boemundus cum aliis electoribus, cum Ruperto duce Bauarie comederunt) noluit Imperator, ut principes deinceps festiuarent.

Vff Sontage, den zehenten tage Januarii, hait Keiser Karle der III zu Nurenberg in maiestate gessen, vnd by irer Keiserlichen Maiestet die sechs Cursursten,\*) sampt

---

\*) Ire Maiestet ist der VII Cursurste, wie er das in den wortten anzeigt: Sane cum ex officio etc.

andern Fursten; daselbst ist die Gulden bulle publicirt worden.

Was Erzbischove Boemundt an dene Kaiserlichen hoise hait gegeben: Cancellario: XX marcai; magistro curie X marcas; marsiallo et et aliis officiis XXX marcas (argenti). Domino Johanni cancellario C. fl; familie cancellerii et scriptoribus suis: X fl; Herwico in grossanti priui legia domini: III fl; Apponenti sigilla imperialia ad tuas litteras priui legiorum domini: II fl; pro serico glauco a migro: XI fl halleusium; pro bulla aurea, que adhuc habetur in Erembreitstein: XXV fl; magistro curie de propina: C fl; hostiariis imperatoris XX fl; hostiariis imperatricis: X fl. —

In demselben Jare 1356 (?) ist Erzbischove Boemundt mit 109 pferden mit Keiser Carlen ghen Metz geritten.

Feria quinta, XVII. Novembris circa horam vesperearum intrauit dominus imperator cum imperatrice, et cum eis Boemundus ciuitatem Metensem. Quibus obuiarunt ciues Metenses cum magna multitudine, vsque in pontem Ornam, vbi imperatori tradiderunt clauis ciuitatis, et prope ciuitatem ad dimidium miliare occurrerunt ei prelati, religiosi et clerus civitatis, et eum cum processione et honorifice in ciuitatem conduxerunt. Dominica die natiuitatis Christi festiuauit imperator in habitaculo facto Campascalhe curiam suam primam solempniter tenendo; Cum imperatore comederunt imperatrix, dominus Theo. episcopus Albanensis, S. R. E. cardinalis Petragoriensis; Carolus, regis Francie primogenitus, Normandie dux ac delphinus etc. principes electores et alii principes, Barones et nobiles et multi, vbi principes electores eorum quilibet

officium suum, quod habet ab imperio, exercuit illa die.

Ipsa die nativitatis Christi Karolo III Romano-  
rum imperatore semper Augusto, curiam suam pri-  
mam imperialem Metis in presentia electorum im-  
perii, domini Cardinalis, ac delphini predictorum,  
plurimorumque principum, magnatum ac statuum  
imperii etc. solempniter celebrante, Boemundus  
Treuerensis archiepiscopus, officium archicancellarie  
sue regni Arelatensis et Gallie predictae, primo cum  
Maguntinensi et Coloniensi archiepiscopis coniunc-  
tim in baculo argenteo, et deinde solus in collo  
suo in deferendo, custodiendo et transmittendo ad  
curiam imperialem sigillis imperialibus, ac omnia  
alia et singula iuxta tenorem privilegiorum impe-  
rialium ac regalium predictorum (prout moris est)  
instituendo etc. cum ea, qua decuit, reuerentia fide-  
liter, diligenter atque legaliter exercuit et instituit.  
Ipso die in maiori ecclesia Metensi Missam ce-  
lebravit.

Boemundus archiepiscopus comedit Metis XXI.  
Decembris cum Cardinali, XXII. ejusdem cum Del-  
phino. Abbas S. Arnoldi propinavit domino Boe-  
mundo C maldra auene.

Illo ipso die (natiuitatis Christi) sunt promulgate  
leges auree bulle annexae, que incipiunt: Si quis  
cum principibus etc. et est 31. capitulum.

Tota summa expensarum, Metis habitarum: pe-  
cunie 1805  $\mathfrak{f}$ . 15  $\mathfrak{f}$ . Metenses; in pane albo 198  
quart; in pane domestico 198 quart.

Sabbato 7 Januarii iuit cum imperatore Boe-  
mundus nauigio ad Diedenhoeuen.

Dominica 8 Januarii equitauit cum imperatore  
ad Lutzelnburg.

Feria tertia, 10 Januarii, recessit Boemundus ab Lutzelnburg, et rediit ad propria.

Ehe ich zur vollständigen Mittheilung des dritten interessanten und kurzen Abschnittes übergehe, muß ich noch Einiges über die äußere Ausstattung des Buches sagen.

Wie schon oben bemerkt ist, sind in dem Texte selbst mehrfarbige, zur Bewunderung glänzend erhaltene Dinten in Anwendung gebracht, so, daß die Anfangsbuchstaben und die Bemerkungen am Rande sich stets auffallend von der größern Masse der Schrift unterscheiden, und da, wo dergleichen nicht nöthig waren, ist der Text selbst in allerhand Figuren: Bechern, Dreiecken und dergl. so geschrieben, daß die einzelnen Zeilen in der Farbe wechseln. So kleinlich und mühsam auch diese Spielerei jetzt erscheinen mag, so hat sie doch ihr Angenehmes für das Auge, und erleichtert ungemein die Uebersicht dessen, was Haupt- und was Nebensache ist. Eine weit wichtigere Zierde aber gewähren die überall, wo es möglich war, angebrachten Wappen der Personen und Geschlechter, von denen eben die Rede. Sie sind grob, in Deckfarben ausgeführt, und zum größeren Theile ohne vorherige Zeichnung gleich mit vollem Pinsel gemahlt; aber sie sind in den Tincturen genau, und deshalb von um so größern Werth, als sie vielleicht den einzigen Nachweis über so manches Wappen geben, das ohne Maiers Fleiß uns in Betreff seines Zusammenhanges mit andern vielleicht für immer ein Räthsel geblieben wär. Nur die letzte Abtheilung ist aus begreiflichen Gründen ganz ohne diesen Schmuck geblieben. Die Schrift an sich hat nichts Ausgezeichnetes, doch ist der schwankende Gebrauch der römischen und arabischen Ziffern nicht zu übersehen, die oft auf einer Seite 3 bis 4 Mal wechseln, und so deutlich und klar die Uebergangsperiode der einen zu den andern bezeichnen. Durch das ganze Buch hindurch läuft auf der linken Seite

ein beiter Rand, der dazu diente, theils die Seiten der Temporalien, auf welchen sich die allegirten Urkunden befinden, zu citiren, theils die, noch nach Vollendung des eigentlichen Werkes nöthig gewordenen Einschaltungen und Bemerkungen ohne Schaden für die Eleganz des Textes aufzunehmen, theils auch, um bei längern Abschnitten eine kurze Inhaltsanzeige beizugeben. So gewährt dies Buch, auf jeder Seite, die man aufschlagen mag, ein eben so angenehmes als verständiges Bild und läßt auch bei dem flüchtigsten Beschauer einen freundlichen Eindruck zurück, so daß es gewiß dem Zweck seiner Verfassung, eine belehrende und zeitverkürzende Unterhaltung zu gewähren, in reichem Maaße entsprach.

(Die Fortsetzung folgt im nächsten Hefte.)